

Nr. 6878/1J

II-14278 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

1994-07-11

ANFRAGE

der Abgeordneten Petrovic, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für Arbeit und Soziales

betreffend "Wiener Blatt" - Zeitschrift der SPÖ Wien

Im "Wiener Blatt", einer Gratiszeitschrift der Wiener SPÖ fand sich in der Nr. 6/1994 unter dem Titel "Berufe mit Zukunft: Typografiker - Typografikerin" ein Beitrag, in dem auf eine für ausgebildete TypografikerInnen "günstige" Arbeitsmarktlage bzw. einen "Mangel an hochqualifizierten Fachkräften im druckvorbereitenden Bereich" hingewiesen wurde.

Dieser Beitrag ist in mehrfacher Hinsicht merkwürdig. Zum einen, weil er mit der gegenwärtigen Arbeitsmarktlage im druckvorbereitenden Bereich absolut nicht übereinstimmt (auf 523 gemeldete Arbeitslose im Druckvorbereich kamen im März 5 offene Stellen; Statistik des Arbeitsamtes Bekleidung, Druck, Papier Wien).

Zum anderen, weil es sich bei dem nur als redaktionell identifizierbaren Beitrag nach Auskunft des "Wiener Blatt" um eine entgeltliche Einschaltung gehandelt hat.

Zuschlechterletzt, weil diese Einschaltung ausgerechnet vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales in Auftrag gegeben worden sein soll.

Dies veranlaßt die unterfertigten Abgeordneten zu folgender

ANFRAGE:

1. Handelt es sich bei dem grob irreführenden Inserat tatsächlich um eine entgeltliche Einschaltung, die von Ihrem Ministerium in Auftrag gegeben wurde?
Wenn nein, war es eine nachgeordnete Dienststelle, die diesen Auftrag gegeben hat?
Wenn ja, welche?
2. Was war der spezifische Grund, in einem Inserat auf die angeblich so günstige Situation der TypografikerInnen hinzuweisen?
3. Gibt es ähnliche entgeltliche Einschaltungen in anderen Zeitungen, die sich ebenfalls mit der angeblich günstigen Arbeitsmarktlage von bestimmten Berufsgruppen befassen? Wenn ja, in welchen Zeitungen, für welche Berufsgruppen, und welche Kosten hat dies verursacht?

4. Findet in Ihrem Ministerium eine Koordination zwischen den Stellen, die die Einschaltung textieren bzw. in Auftrag geben und den Stellen, die den Arbeitsmarkt beobachten, statt? Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, wieso kommt es dann zu solchen Beiträgen?
5. Welcher Preis wurde für dieses Inserat bezahlt?
6. In welcher Form können Sie sich eine Wiedergutmachung vorstellen?